

IM LAND DER MORGENSTILLE

Südkorea, Seoul und Umgebung

11-16/10/2015

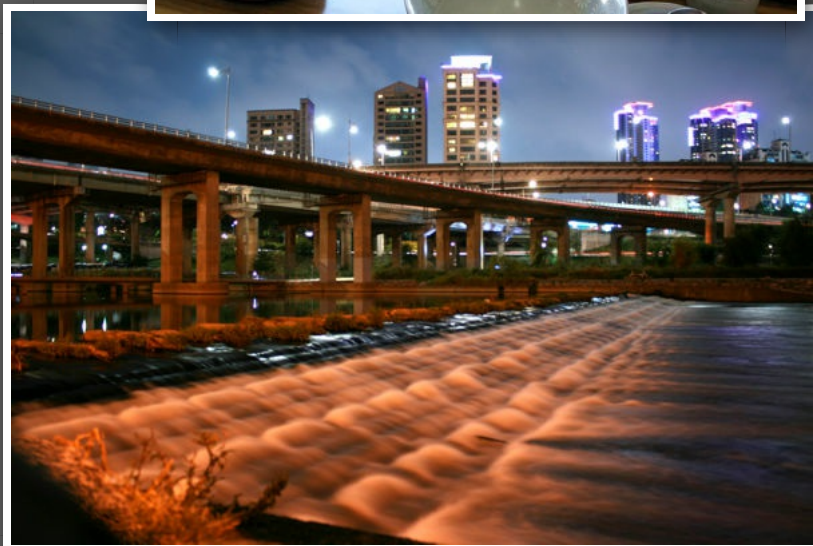


SEOUL BEI NACHT

Südkorea wo liegt das nochmal genau? Ja richtig, aus Sicht Europas „hinter“ China und „vor“ Japan. In Europa kommt das Land in den Schlagzeilen meist nur in Verbindung mit seinem kommunistischen Nachbarn vor. Südkorea bietet jedoch viel mehr. Angefangen von unglaublich abwechslungsreichen Landschaften, sehr hilfsbereiten und freundlichen Menschen, leckerem Essen bis hin zu Hightech an allen Ecken. Vor vier Jahren war ich bereits schon einmal in Seoul und war damals schon total Neugierig auf mehr. Jetzt hatte ich die Chance dazu.



Bei einer Reise in fremde Länder entdeckt man viele Dinge, die es bei uns nicht gibt oder die vollkommen anders sind. Toilettsitze sind nicht nur beheizt, sondern der Hintern kann auch mit Wasser gespült, trocken geföhnt oder massiert werden. Bei steil



hinaufführenden Rolltreppen

warnen Schilder davor, dass der Vordermann nicht mit den Füßen das Smartphone des ewig nach unten schauenden Smartphone Hintermanns aus der Hand tritt. Bei einem Selfie ruft das Smartphone „smile“ und das Navi im Auto klingelt mit Bonustönen, wenn der vorgeschlagene Abzweig tatsächlich gefahren wurde. Ob das Navi auch Bonuspunkte verteilt hat oder es sogar eine Highscore gibt, habe ich noch nicht herausgefunden. Ebenfalls besonders ungewohnt ist, dass die meisten Karten nicht nach Norden ausgerichtet sind.



Mein Flug mit einem A380 führte mich von Berlin über Paris nach Seoul. In den nächsten Tagen hatte ich zwar mein Basislager in Gangnam, aber meine Termine lagen stets südlich von Seoul. Auf den ersten Blick erscheint Seoul als eine Dschungel von Hochhäusern durchzogen von gut ausgebauten in sich verschlungenen mehrspurigen Hochstraßen

mit zähem Verkehr. In der Metropolregion Seoul (Sudogwon) wohnen 25 Mio. Einwohner. Außerhalb der Stadt sind die modernen Autobahnen meist frei und man kommt zügig voran. Die Landschaft ist bergig, sehr grün und gefühlt besteht jedes Dorf ebenfalls nur aus Hochhäusern, die weithin sichtbar sind. Einfamilienhaussiedlungen, wie in Europa, habe ich kein gesehen.



In den ersten Tagen hatte ich nur am Abend Zeit mir Seoul anzuschauen. Die Hauptstadt liegt zu beiden Seiten des Hangang (Han-Fluss). Ich verließ mein Hotel und lief zum Olympiagelände von 1988. Mein erster Versuch, die mehrspurige Straße hinter den Olympiastadien zum Fluss zu überqueren, scheiterte. Nach einiger Zeit fand ich eine Unterführung. Vom Ufer des Hangang aus hatte ich eine herrliche Sicht auf die unzähligen Hochhäuser. Das höchste Gebäude ist der noch im Bau befindliche Lotte World Tower. Der Tower, der zu großen Teilen schon bezogen ist, stellt mit seinen 555 m die umgebenden Häuser, die ebenfalls schon sehr hoch sind, locker in den Schatten. Der teilweise bis zu 1 km breite Fluss ist von vielen hohen Brücken überspannt.



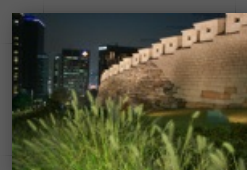
Hin- und Zurück ging's mit dem A380. Bequem und leise.



Lecker Futter. Tofu, Reis, Seetang, sauer eingelegte Irgendwas.



Ein Fahrradweg zwischen und unter den Hochstraßen.



Historische Stadtmauer im nächtlichen Namsan Park.

IM LAND DER MORGENSTILLE

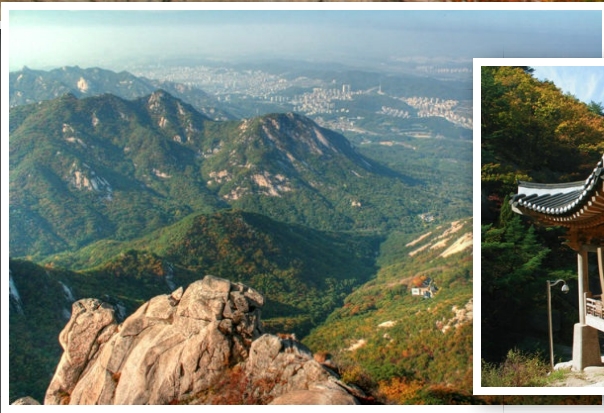
Südkorea, Seoul und Umgebung

11-16/10/2015



BUKHANSAN NATIONALPARK

Nachdem der berufliche Teil meiner Reise abgeschlossen war, verließ ich das noble Gangnam Viertel und zog in ein Hostel in die Altstadt auf der anderen Seite des Hangang. Die Altstadt war dabei nicht weniger modern, denn auch hier gab es gläserne Fassaden, aber dazwischen auch die alten einstöckigen traditionellen koreanischen Häuser, historische Palastanlagen und alte Tempel. Vor vier Jahren hatten wir uns in den engen Gassen ohne Namen noch hoffnungslos verlaufen. Diesmal, mit ein bisschen mehr Erfahrung in asiatischen Ländern, war es ganz leicht mein Hostel zu finden.

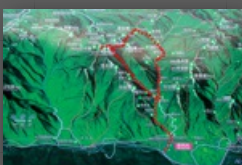
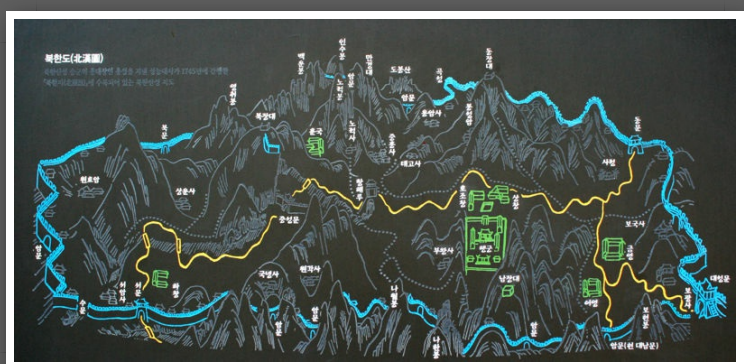


Seoul besteht nicht nur aus einem Meer aus Hochhäusern, sondern es gibt auch einige grüne Parks. Im Norden der Stadt befindet sich ein Teil des Bukhansan

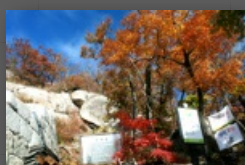
(Nordberg) Nationalparks im Stadtgebiet.

Die bis zu 800 Meter hohen Granitberge des Parks sind praktisch von jedem Ort der Stadt aus zu sehen. Der Park mit seinen knapp 80 Quadratkilometern weißt, aufgrund seiner Nähe zu Seoul, eine der weltweit höchsten Besucherzahlen (5 Mio. Besucher pro Jahr) aus.

Von Seoul aus erreicht man den Park von verschiedenen Seiten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Ich wählte kurz nach 6 Uhr morgens die Metro Linie 3 von Jongno 3-ga nach Gupabal (ca. 20 Minuten) und weiter den Bus 704 bis zur Haltestelle Bukhansanseong (10 Minuten, Eingang vom Nationalpark). Die Metro ist modern und an allen Stellen in Koreanisch, Japanisch, Chinesisch und Englisch ausgewiesen. Die Tickets können am englischsprachigen Automaten gekauft werden. Nach der Fahrt wird das Pfand von 500 KRW an den Refund Automaten zurückerstattet. Busfahren ist da schon etwas schwieriger. Die Bushaltstellenpläne sind komplett auf Koreanisch, nur Haltestellen mit Metroanschluss sind zusätzlich auch auf Englisch ausgewiesen. Bustickets können im Bus gekauft werden, die Busfahrer sprechen aber meist kein Englisch. In den Bussen gibt es jedoch Anzeigetafeln, die auch alle Haltestellen auf Englisch ausgeben. Ich fand meine Haltestelle in dem ich einfach dort ausgestiegen bin, wo ein älterer Koreaner mit Outdoorbekleidung und Wanderstöcken ausgestiegen ist.



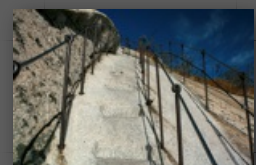
Karten gibt es keine zu kaufen, aber am Wegesrand stehen diese Tafeln.



Herbststimmung im Bukhansan Nationalpark.



Mein erster Blick auf den Nachbargipfel: Insubong (810 m).



Mit Eisen gesicherte Aufstiege. Bei Nässe sehr glatt!

IM LAND DER MORGENSTILLE

Südkorea, Seoul und Umgebung

11-16/10/2015



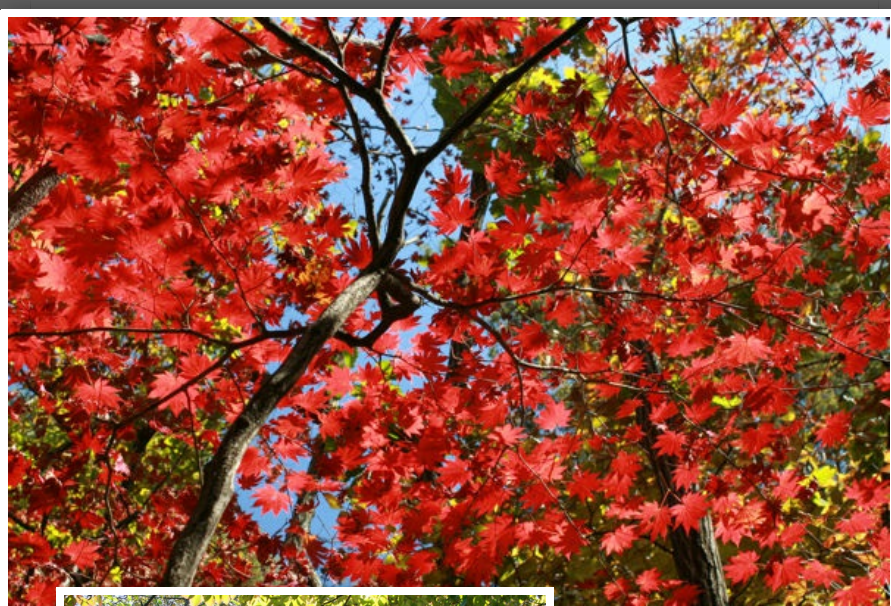
BAEKUNDAE, BUKHANSANSEONG



Am Eingangsbereich des Nationalparks befinden sich ein buntes Sammelsurium an Outdoorgeschäften aller bekannten Marken, riesige Parkplätze und Restaurants. Der Eingang zum Park stellt auch gleichzeitig einen der Eingänge zu

Bukansenseong, der nördlichen Bergfestung von Seoul, da. Bei der Festung handelt es sich um ein Tal, was von einer 12.7 km langen Mauer, die die höchsten Gipfel miteinander verbindet, umschlossen wird. Die 1711 erbaute Festung beinhaltete Unterkünfte für die Soldaten und Munitionslager. Heute sind neben der Mauer, den Toren nur noch die prächtigen buddhistischen Tempel erhalten.

Mein erstes Ziel war die Besteigung des Baekundae. Obwohl der höchste Gipfel des Parks nur 836 Meter misst, dauerte der Anstieg fast von Meereshöhe knapp 1.5 Stunden. Im Vorfeld war es nicht möglich eine Wanderkarte zu bekommen. Im Park sind die Wege aber sehr gut auch auf Englisch und mit Kilometerangaben bis zur nächsten Kreuzung ausgeschildert



(Achtung: Die aufgestellten Wanderkarten sind nicht genordet!). Am frühen Morgen war ich fast allein in den Bergen unterwegs. Der gut ausgebaute Weg führte mal über kleinere, mal über größere Stufen in die Höhe. Am Baegunbongammun

Gate verließ ich die Festung und begann den gut drahtseilgesicherten Aufstieg auf den doch recht glatten Granitgipfel. Der Gipfel eröffnete eine spektakuläre Aussicht auf die umliegenden Berge wie z.B. den Insubong (810 m) und den nördlichen Teil von Seoul. Die weißen Hochhäuser zwängten sich auf jedem geraden Stück Land in jedes noch so enge Tal bis an die Füße der Berge. Auf dem Gipfel war noch ein anderer koreanischer Wanderer, der sich sehr wunderte, dass schon früh 9:30 Uhr ein Deutscher auf dem Gipfel steht.



Ich setzte meinen Weg zum Yongammun Gate fort. Der herbstliche Wald schien scheinbar im warmen Licht der Sonne rot zu brennen. Ab dem Yongammun Gate folgte ich einige hundert Meter der alten Festungsmauer, bevor ich dann beim Bukhansan Shelter wieder mit dem Abstieg ins Tal begann. Im Tal war ich dann nicht mehr ganz so allein. Mir kamen immer wieder größere Gruppe topausgestatteter koreanischer Senioren entgegen. Das Jungseongmun – ein ehemaliges Munitionslager – fügte sich besonders schön in die Landschaft ein. Neben dem Blick ins grüne Tal, war im Hintergrund auch der Baekundae zu sehen.

IM LAND DER MORGENSTILLE

Südkorea, Seoul und Umgebung

11-16/10/2015



GYEONGBOKGUNG PALACE, NATIONAL MUSEUM, N SEOUL TOWER

Mein nächstes Ziel war der Besuch des Gyeongbokgung Palace („Strahlende Glückseligkeit“) in Seoul. Bereits vor vier Jahren hatte ich bei -10°C und eisigem Nordwind zwei andere Paläste besucht. Jetzt bei knapp 30°C und Sonnenschein, war jeder Schattenplatz willkommen. Bei meiner Ankunft (13 Uhr) fand gerade der Wachwechsel im historischen Gewand statt. Die Palastanlage, die ab 1395 errichtet wurde, hat riesige Ausmaße. Neben einer großen umgebenden Mauer

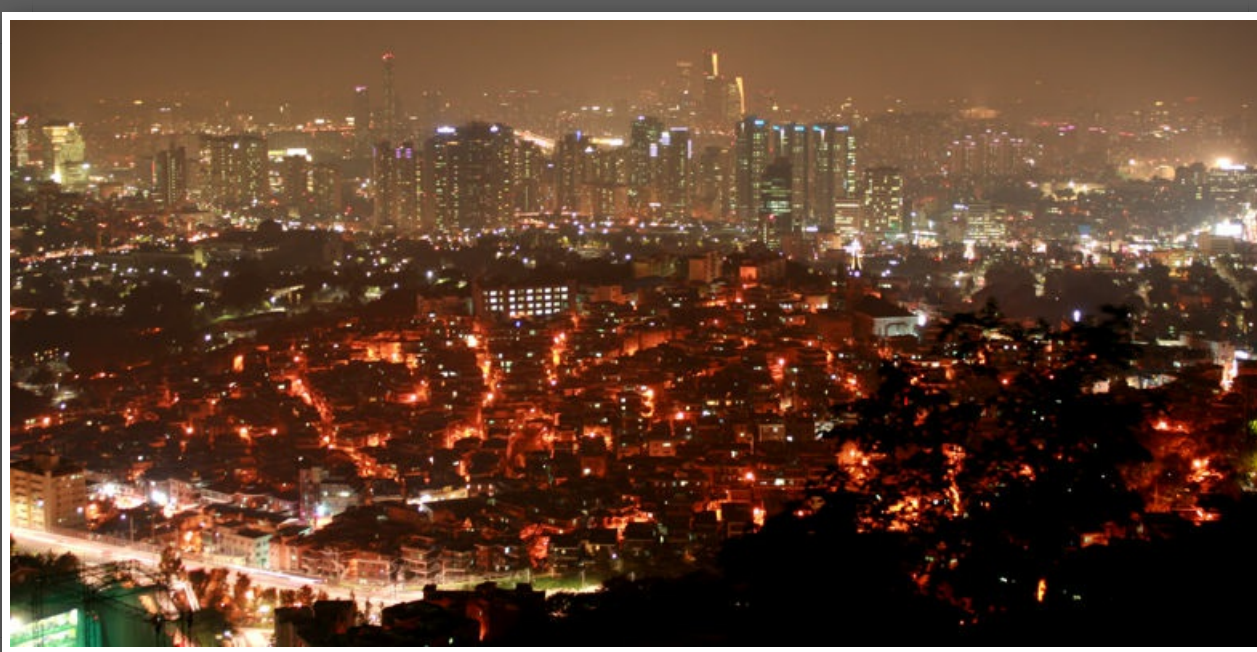


gibt es viele kleine ummauerte Gebäudegruppen mit ganz spezifischen Funktionen. Neben den Regierungsgebäuden und den Wohn- und Schlafräumen, gab es extra Gebäude, wo zum Beispiel nur das Frühstück oder wieder andere Gebäude, wo nur die Nachspeisen zubereitet wurden. Die meisten Gebäude sind aus reich verziertem Holz gebaut und verfügen über eine Fußbodenheizung. Der Thronsaal (Geunjeongjeon) ist natürlich besonders prächtig. Auf dem Gelände befinden sich auch zwei künstliche Teiche mit prächtigen Pavillons. Im nördlichen Teil befindet sich das National Folk Museum of Korea.

Die Palastanlage ist beeindruckend, aber um ehrlich zu sein, sieht nach 1,5 Stunden irgendwie alles gleich aus. Außerhalb des Palasts fand ich plötzlich ein interessantes Plakat an einer Hauswand. Überdimensional waren eine Deutschlandkarte in schwarz-rot-gold und der Satz „Wir sind ein Volk“ zu sehen. Es handelte sich dabei um eine Ausstellung zur Teilung / Wiedervereinigung von Deutschland. Es wurden immer wieder Vergleiche zwischen Ost- und Westdeutschland sowie Nord- und Südkorea angestellt. Ohne wirklich viel über die beiden Koreas zu wissen, wird eine Wiedervereinigung wohl schwerer wie in Deutschland, denn der Norden ist irgendwo im 18. / 19. Jahrhundert stehen geblieben und der Süden zählt zu einen der führenden Hightech Nationen. Überrascht war ich hier ein Stück original Berliner Mauer zu finden. In Berlin habe ich das noch nicht geschafft.



Auf dem Weg zum Rathaus war ich immer wieder beeindruckt von den hohen Gebäuden. Zwischendurch gab es aber auch hin und wieder kleinere Tempelanlagen und sogar eine katholische Kathedrale. Um meine Füße zu schonen, wählte ich die Metro zum National Museum. Das Museum zählt weltweit zu den besten Museen und beschreibt in sehr großzügigen Räumen die Geschichte der koreanischen Halbinsel. Die Geschichte reicht 4300 Jahre zurück und die vergangenen Königreiche haben es oft geschafft, über viele Jahrhunderte hinweg „Goldene Zeitalter“ mit wirtschaftlicher und kultureller Blüte herbeizuführen. Warum klappt das jetzt zwischen Nord- und Südkorea nicht? Etwas schwierig waren die vielen Ortsbezeichnungen, die für einen Ausländer sehr ähnlich klingen, irgendwie der koreanischen Karte zuzuordnen.



Meine letzte Station sollte am Abend der 236 Meter hohe N Seoul Tower auf dem Namsan (Südberg, 262m) sein. Der Aufstieg auf den Namsan wurde schnell zu einer unfreiwilligen Nachtwanderung, denn ich war unbewusst eine Metrostation zu früh ausgestiegen. Ich folgte den Schildern Namsan Park, die mich leider auf die Südseite des Parks führten. Es gab zwar immer wieder Wege in den Park, die aber alle samt Sackgassen waren und nur zu Fitnessplätzen führten. Ich wollte schon fast aufgeben, da fand ich plötzlich ein kleines Schild mit der Aufschrift N Seoul Tower, was auf einen beleuchteten Wanderweg verwies. Nach ca. 1 Stunde war ich dann endlich auf dem richtigen Weg und nach weiteren 1.8 km stand ich am Fuße des Turms. Der Blick vom Turm auf das leuchtende Häusermeer war spektakulär. Manche Stadtteile erstrahlten in orange-rotem Licht, wie ein Feld aus Lava. Andere Stadtteile waren weiß oder gelblich erleuchtet. Überall zogen sich die großen Straßen wie leuchtende Würmer durch die Stadt. Die Häuser verloren sich in der Dunkelheit und im Dunst.

Für den Abstieg wählte ich den kürzesten Weg entlang der Seilbahn und war in 15 Minuten wieder an der Metro. Der Tag in Seoul und Umgebung war sehr lang. Ich war 16 Stunden unterwegs und habe die abwechslungsreiche Stadt sehr genossen. Es gibt noch viel zu entdecken – ein andermal.



Pavillon und Pagode im Gyeongbokgung Palace.



Alte Tempel vor gläsernen Fassaden.



N Seoul Tower bei meiner nächtlichen Nachtwanderung auf den Namsan.



Fliegender Händler, der einfach alles hat in den engen Gassen Seouls.

Stand: 31.10.2015, 24.11.2018 | Text + Bilder: Camillo | v7

© 2018 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

IM LAND DER MORGENSTILLE

Südkorea, Seoul und Umgebung

11-16/10/2015



GALLERY



Hin- und Zurück gings mit dem A380. Bequem und leise.



Leckeres Essen von Reise, exotischem Gemüse, Seetang bis Algen. Die Schürze müsste sein.



Lecker Futter. Tofu, Reis, Seetang, sauer eingelegte Irgendwas.



Shinhan Bank Tower in Gangnam.



Nächtlicher Blick über den Hangang. Hochhäuser soweit das Auge reicht.



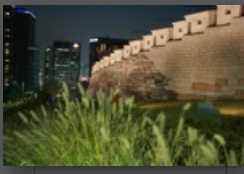
Blick vom Olympiagelände nach Gangnam über den Tancheon. Für Straßen ist kaum Platz.



Ein Fahrradweg zwischen und unter den Hochstraßen.



Bosin-gak gegenüber des Jongno Towers.



Historische Stadtmauer im nächtlichen Namsan Park.



Historischen Karte der Bukhansenseong Festung.



Karten gibt es keine zu kaufen, aber am Wegesrand stehen diese Tafeln.



Alle Wegweise sind auch in Englisch. Mein Ziel: Baegundae (Peak).



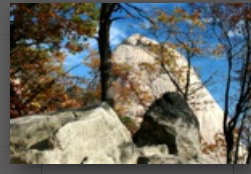
Ein Pavillon im Tal der Bukhansenseong Festung.



Vom Baegundae Gate sind es noch 0.3 Kilometer bis auf den Gipfel.



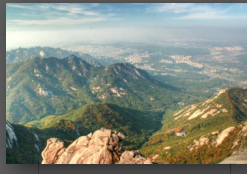
Herbststimmung im Bukhans Nationalpark.



Mein erster Blick auf den Nachbargipfel: Insubong (810 m).



Aus einem herbstlich leuchtenden Wald gings hinauf auf den Gipfel. Im Hintergrund: Insubong.



Blick Richtung Süden auf die nördlichen Ausläufer von Seoul.



Mit Eisen gesicherte Aufstiege. Bei Nähe sehr glatt!



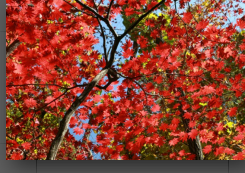
Gipfelfoto auf dem Baekundae (836 m).



Blick vom Baekundae Richtung Norden über den Bukhans Nationalpark/Insubong.



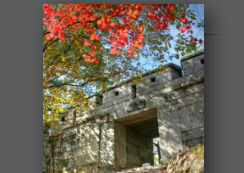
In Stein gemeißeltes 'Gipfelkreuz' auf dem Baekundae.



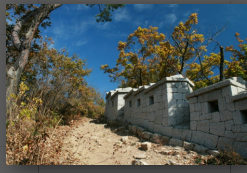
Ein Wald in herbstlichen Flammen. Rot soweit das Auge und die Linse reicht.



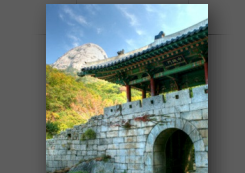
Yongammun Gate von innen.



Yongammun Gate von außen.



Festungsmauer (12.7 km lang) südlich des Yongammun Gates auf dem Weg zum Bukhansan Shelter.



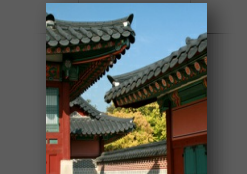
Jungseongmun – ein ehemaliges Munitionslager.



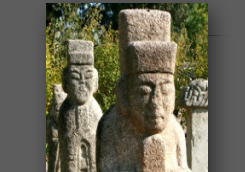
Historischer Wachwechsel am Gyeongbokgung Palace.



Eingang in den Gyeongbokgung Palace.



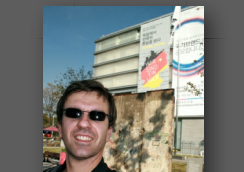
Traditionelle Gebäude und Dächer mit tollen Schnitzereien.



Steinerne Monumente aus der Vergangenheit.



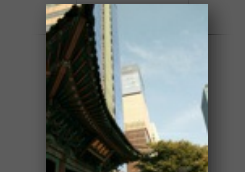
Pavillon und Pagode im Gyeongbokgung Palace.



Ein Stück Berliner Mauer in Seoul vor dem Plakat 'Wir sind ein Volk'.



Fahrradtunnel und Zelte vor dem traditionellen und dahinter hochmodernen Rathaus.



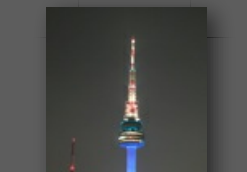
Alte Tempel vor gläsernen Fassaden.



Durch den Namsan Park gehts nicht direkt zum N Seoul Tower.



Das nächtliche Seoul von oben. Ein glühendes 'Häuserlavafeld'.



N Seoul Tower bei meiner nächtlichen Nachtwanderung auf den Namsan.



Blick auf die nächtliche Altstadt vom Namsan.



Fliegender Händler, der einfach alles hat in den engen Gassen Seouls.